

## Schön Hedwig.

Im Kreise der Vasallen sitzt  
Der Ritter, jung und kühn;  
Sein dunkles Feuerauge blitzt,  
Als wollt' er ziehn zum Kampfe,  
Und seine Wangen glüh'n.

Ein zartes Mägdlein tritt heran  
Und füllt ihm den Pokal.  
Zurück mit Sitten tritt sie dann;  
Da fällt auf ihre Stirne  
Der klarste Morgenstrahl.

Der Ritter aber fasst sie schnell  
Bei ihrer weissen Hand.  
Ihr blaues Auge, frisch und hell,  
Sie schlägt es erst zu Boden,  
Dann hebt sie's unverwandt.

„Schön Hedwig, die du vor mir stehst,  
„Drei Dinge sag' mir frei:  
„Woher du kommst, wohin du gehst,  
„Warum du stets mir folgest;  
„Das sind der Dinge drei!“

Woher ich komm'? Ich komm' von Gott,  
So hat man mir gesagt,  
Als ich, verfolgt von Hohn und Spott,  
Nach Vater und nach Mutter  
Mit Thränen einst gefragt.

Wohin ich geh'? Nichts treibt mich fort,  
Die Welt ist gar zu weit.  
Was tauscht' ich eitel Ort um Ort?  
Sie ist ja allenthalben  
Voll Lust und Herrlichkeit.

Warum ich folg', wohin du winkst?  
Ei sprich, wie könnt' ich ruh'n?  
Ich schenk' den Wein dir, den du trinkst,  
Ich bat dich drum auf Knieen,  
Und möcht' es ewig thun!

„So frage ich, du blondes Kind,  
„Noch um ein Viertes dich;  
„Dies Letzte sag' mir an geschwind,  
„Dann frag' ich dich Nichts weiter:  
„Sag', Mägdlein, liebst du mich?“

Im Anfang steht sie starr und stumm,  
Dann schaut sie langsam sich  
Im Kreis der ernstesten Gäste um,  
Und faltet ihre Hände,  
Und spricht: Ich liebe dich!

Nun aber weiss ich auch, wohin  
Ich gehen muss von hier;  
Wohl ist's mir klar in meinem Sinn:  
Nachdem ich dies gestanden,  
Ziemt nur der Schleier mir!

„Und wenn du sagst, du kommst von Gott,  
„So fühl' ich: das ist wahr.  
„Drum führ' ich auch, trotz Hohn und Spott,  
„Als seine liebste Tochter  
„Noch heut' dich zum Altar.“

„Ihr edlen Herr'n, ich lud verblümt  
„Zu einem Fest euch ein;  
„Ihr Ritter, stolz und hochgerühmt,  
„So folgt mir zur Kapelle:  
„Es soll mein schönstes sein!“

*F. Hebbel.*

# SCHÖN HEDWIG.

Ballade von Fr. Hebbel

für Declamation mit Begleitung des Pianoforte

von

## ROBERT SCHUMANN.

Op. 106.

Schumann's Werke.

Serie 13. № 36.

Componirt 1849.

Festlich heiter.

Im Kreise der Vasallen sitzt der Ritter, jung und kühn, sein dunkles Feuerauge blitzt, als

wollt' er zieh'n zum Kampfe, und seine Wangen glüh'n.

Ein zartes Mägdlein tritt heran und

füllt ihm den Pokal.

Zu-rück mit Sitten tritt sie dann,

da

fällt auf ihre Stirne der klarste Morgenstrahl.

Der Ritter aber fasst sie schnell bei

ihrer weissen Hand. Ihr blaues Auge, frisch und hell, sie schlägt es erst zu Boden, dann hebt sie's unver-

wandt.

„Schön Hedwig, die du vor mir stehst, drei Dinge sag' mir frei: woher du kommst, wohin du

Musical notation for the first system, piano accompaniment. It consists of two staves (treble and bass clef) with a key signature of one sharp (F#) and a 3/4 time signature. The music features chords and some melodic lines, with a dynamic marking of *p* (piano) in the first measure.

gehst, wa - rum du stets mir folgest; das sind der Dinge drei!“ Woher ich komm'? ich komm' von

Musical notation for the second system, piano accompaniment. It continues from the first system with two staves. The dynamic marking *p* is present in the first measure.

Gott, so hat man mir gesagt, als ich, verfolgt von Hohn und Spott, nach Vater und nach Mutter mit Thränen einst ge - fragt. Wohin ich

Musical notation for the third system, piano accompaniment. It continues with two staves. The dynamic marking *p* is in the first measure, and *fp* (fortissimo piano) appears in the third measure.

geh? nichts treibt mich fort, die Welt ist gar zu weit. Was tauscht' ich eitel Ort um Ort? Sie ist ja

Musical notation for the fourth system, piano accompaniment. It continues with two staves. The dynamic marking *p* is in the first measure.

al - lent - hal - hen voll Lust und Herrlichkeit. Warum ich folg', wohin du

Musical notation for the fifth system, piano accompaniment. It continues with two staves. The dynamic marking *ad.* (ad libitum) is in the first measure.

winkst? Ei, sprich, wie könnt' ich ruh'n? Ich schenk' den Wein dir, den du trinkst, ich bat dich d'rum auf Knieen, und

möcht' es ewig thun! „So frage ich, du blondes Kind, noch um ein Viertes dich; dies Letzte sag' mir an geschwind, dann frag' ich dich Nichts weiter: Sag', Mägdlein, liebst du mich?“

Im Anfang steht sie starr und stumm, dann schaut sie langsam sich.

im Kreis der ersten Gäste um, und faltet ihre Hände und spricht: ich liebe dich!

Nun aber weiss ich auch, wohin ich gehen muss von hier; wohl ist's mir klar in

meinem Sinn: nach dem ich dies gestanden, zieht nur der Schleier mir! „Und

wenn du sagst, du kommst von Gott, so fühl' ich, das ist wahr. Drum führ' ich auch, trotz Hohn und

cresc.

Spott, als seine liebste Tochter noch heut' dich zum Altar. Ihr

Ped. \*

edlen Herr'n, ich lud verblümt zu einem Fest Euch ein;

Ped. \*

Ihr Ritter, stolz und hochgerühmt, so folgt mir zur Kapelle: es soll mein schönstes sein!

Mit Ped.

Ped. \*

Ped. \*